Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 87 (2002)
Heft: 10

Artikel: Positiver Atheismus
Autor: Caspar, Reta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1041936

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

frei denker
Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Positiver Atheismus

Die indische Post ehrt den Atheisten und Sozialreformer Gora (1902-1975) mit einer Sondermarke – die Freude ist gross im von Gora gegründeten Atheistischen Zentrum in Vijayawada.
Gora war überzeugt, dass sich die Gesellschaft von einer konter-religiösen auf eine nach-religiöse Periode zu bewegt. Bei diesem Prozess werde sich der Atheismus als Alternative erweisen. Er propagierte einen positiven Atheismus:
"Atheistische Aufklärung lässt in vielen Menschen auf der ganzen Welt das Gefühl erwachsen, dass sie in der Lage sind, selbst ihre Institutionen zu leiten und ihr Lebenssystem selbst zu bestimmen. Die Ausbreitung der atheistischen Lebenseinstellung ist mit der Hoffnung verbunden, dass die Menschheit sich wandelt vom Krieg zum Frieden, von der Sklaverei zur Freiheit, vom Aberglauben zum Sinn für die Wirklichkeit, vom Konflikt zur Zusammenarbeit."
(Gora, We become Atheists, S. 128)

THEMEN in diesem FREIDENKER

Positiver Atheismus	1-2
Taslima Nasrin geehrt	3
Multireligiöse Gesellschaft	4-6
Forum: ABC-Waffen	6
Skandal in Winterthur	6
Erlebt die Wirtschaft eine Ethikkrise?	7

Goras Schüler Lavanam betont die integrierte Herangehensweise dieses positiven Atheismus: "In wirtschaftlichen, sozialen, politischen, ethischen, philosophischen, wissenschaftlichen und kulturellen Aspekten des Lebens steht der Mensch im Vordergrund. Der Atheist ist eine verantwortliche Person, mit einer integrierten Persönlichkeit. Die Freiheit zu denken, die Freiheit zu handeln und die Freiheit zu korrigieren, wenn er/sie etwas falsches getan hat – diese drei Freiheiten steigern die Würde und die Verantwortung des einzelnen Menschen. Das wird Angst und Hass zusammenschrumpfen lassen, das gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit fördern und einen tiefgreifenden Wandel in die menschlichen Beziehungen bringen.
Wenn sich auch Menschen durch neue Erfahrungen wandeln, ändern sich die religiösen Strukturen nicht so schnell. Während Menschen dynamisch sind, sind religiöse Strukturen mehr oder weniger statisch. Das führt zu Konflikten. Gesellschaft und gesellschaftliche Strukturen existieren um des Menschen willen, nicht die Menschen der Institutionen wegen. Um die Welt und ihre Phänomene zu erklären und verstehen zu können, entwickelte der Mensch viele Hypothesen und Theorien. Theorien sind Werkzeuge des Begreifens und der Erlangung von Wissen und bilden die Grundlage für soziale, wirtschaftliche und politische Institutionen. Mit den wechselnden Erfahrungen müssen Menschen sich ändern und ihre Institutionen ebenso, um sich der neuen veränderten Situation anzupassen. Hindernisse, die der Entwicklung der Menschheit im Wege stehen, müssen weggeräumt werden.
Heutzutage ist die Religion in einen Kampf auf Leben und Tod verwickelt. Sie ist sich sehr wohl bewusst, dass jetzt ihre letzte Chance gekommen ist, ihre Vorherrschaft aufrechtzuerhalten. Daher lassen die religiösen Führer nichts unversucht, um ihre Macht über die Menschen zu festigen.
Atheismus ist nicht blosse Verneinung der Existenz eines Gottes oder Religionskritik oder Aufdeckung des Aberglaubens; diese Aktivitäten sind Schocktherapien. In Wirklichkeit zielt Atheismus auf die Errichtung einer neuen Gesellschaft, die auf Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit aufbaut. Atheismus zielt auf eine völlige Ausrottung der Ausbeutung sozialer, wirtschaftlicher und anderer Ungleichheit. Atheismus vernichtet die Barrieren von Kasten, Rassen und Religion sowie aller Ungleichheiten, so dass eine freie Entwicklung des Einzelnen erreicht wird durch Zusammenarbeit, Verständnis und Förderung der menschlichen Werte. Damit berührt Atheismus alle Aspekte des menschlichen Lebens und fördert die humanen Werte und die Menschenwürde.
Atheismus wendet die Aufmerksamkeit der Menschen von einem eingebildeten Gott auf die Realität der gesellschaftlichen Situation, auf den Aufbau von Freiheit und Gleichheit. In sozialistischen Ländern wurden Religion und Politik erfolgreich getrennt, wurde Religion zur Privatsache gemacht. Diese Staaten ermöglichten die Propaganda des Atheismus, und dieser wurde sogar in einige sozialistische Verfassungen aufgenommen. In den demokratischen Ländern wurde im Namen von Brauch und Tradition der Säkularismus vielerorts missinterpretiert. Er wurde gleichgesetzt mit Religionen oder Sekten – Säkularismus wurde zur blossen religiösen Tolerierung degradiert. Und das ist völlig falsch. Säkularismus ist nicht gleichzusetzen mit religiösen Sekten und auch nicht "bloss" zu tolerie-

Fortsetzung S 2

Fortsetzung v. S. 1
ren. Eine solche Interpretation unterstützt das Diktat der mächtigen Religionen über andere und verhindert die freie Entfaltung des Atheismus. Denn: Säkularismus bedeutet gleiche Behandlung aller Bürger, ungeachtet ihres Glaubens.

Atheisten propagieren Brüderlichkeit zwischen den Menschen. Sie lehnen eine Vaterschaft Gottes und das Gottes-Konzept ab. Liebe, Zuneigung, gleiche Kooperation und Verbreitung des Humanismus sind die Basis des Atheismus. Moral ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit und überhaupt die Gründung der menschlichen Zivilisation. Wenn wir die Armut beseitigen, Gleichheit für alle schaffen, Gewalt und Hass reduzieren und die Welt vor einem atomaren Holocaust bewahren wollen, ist die Verbreitung des Atheismus ein Muss.

Atheismus ist weder die blosse Verneinung der Existenz Gottes oder blosse Religionskritik. Atheismus ist mehr als das. Er ist das Symbol des Friedens, des Fortschritts, des Wohlstands, gleichberechtigter Zusammenarbeit und der Marsch der Menschheit weg von der Brutalität. Atheismus hat Bedeutung erlangt weil er den materiellen Wohlstands der Menschen mittels wissenschaftlichen und technischen Fortschritts begünstigt hat. Jetzt muss der Atheismus auch im sozialen und psychologischen Bereich Fortschritte schaffen, um eine positive Alternative zu beiden, der religiösen wie der gegenreligiösen Gesellschaft, zu schaffen. Das ist die Herausforderung an den Atheismus: Atheismus fordert die Menschen auf, menschlicher, selbstbewusster und selbstverantwortlicher zu handeln. Dadurch entwickelt der Atheismus bessere Individuen, und durch ihre Handlungen bauen diese bessere Institutionen auf. Der Atheismus als positive Kraft zielt auf die Veränderung von beiden, Individuen und Institutionen, gleichzeitig.

Ich empfehle meinen Mit-Atheisten, sich für die Forderungen und Erwartungen dieser Zeit einzusetzen und den Atheismus als Lebensweise exemplarisch durch ihr Handeln vorzuleben."

Ausschnitte aus der Rede von Lavanams, dem Direktor des Atheist Centre von Vijayawada, gehalten am 24. Juni 1983 in Helsinki. Der vollständige deutsche Text ist zu finden auf:

www.ibka.org/artikel/miz83/lavanam.html

Taslima Nasrin geehrt

Im Rahmen der Internationalen Konferenz und Mitgliederversammlung des Internationale Bundes der Konfessionslosen und Atheisten IBKA vom 20.-22.09.2002 in Speyer wurde zum dritten Mal der Erwin-Fischer-Preis verliehen. Benannt nach dem 1996 verstorbenen gleichnamigen Rechtsanwalt und Bürgerrechtler, wurde der Preis zum dritten Mal verliehen. Die früheren Preisträger sind Ursula und Johannes Neumann sowie Karlheinz Deschner. Die Laudatio auf Taslima Nasrin wurde von Christa Stolle halten, der Geschäftsführerin von Terre des Femmes, Menschenrechte für die Frau.

Taslima Nasrin wurde 1962 im früheren Ost-Pakistan, seit 1971 Bangladesh, geboren. Sie studierte Medizin und schloss ihr Studium 1984 als Ärztin ab. Seit 1975 verfasst sie Poesie. Während ihres Studiums gab sie Literaturmagazine heraus. Als Nasrin als Ärztin in öffentlichen Hospitälern arbeitete, begann sie Kolumnen in Tageszeitungen und Zeitschriften zu schreiben. Sie veröffentlichte einige Bücher mit Poesie, Essays und Romane. In ihrem Herkunftsland Bangladesh ist Taslima Nasrin für Weltanschauungsfreiheit eingetreten. Sie hat die Diskriminierung der hinduistischen Minderheit durch die muslimische Mehrheit kritisiert, sich für die Rechte der Frauen eingesetzt und sich offen zu einer atheistischen Position bekannt. Den Zorn religiöser Fundamentalisten hatte sie mit feministischen und religionskritischen Zeitungskolumnen erregt, dann aber auch mit ihrem Roman "Lajja" (Scham). Das Werk erzählt das Schicksal einer Familie, die der Hindu-Minderheit im überwiegend islamischen Bangladesch angehört. Der streng dokumentarische Text, der in langen Passagen in der Art eines Polizeiberichts über religiös motivierte, gewalttätige Ausschreitungen informiert, gleicht einem "Horrorkabinett des religiösen Wahns, der aus friedlichen Nachbarn Feinde und Hindu-Hasser macht", schrieb die Literaturkritikerin Ursula Escherig.

Gegen den Roman "Lajja" wurde wegen "Blasphemie" am 24. September 1993 die Fatwa verhängt, ein Mordaufruf des fundamentalistischen "Rat der Soldaten des Islam", eine Verfolgung, die noch heute besteht. Taslima Nasrin wurde gezwungen Bangladesh zu verlassen. Sie lebt seither im politischen Exil, zunächst in Schweden, den USA und Deutschland, heute in Frankreich. 1998 war Taslima Nasrin für kurze Zeit in ihre Heimat zurückgekehrt, um ihre sterbende Mutter zu besuchen. Gleich nach ihrer Ankunft begannen die Fundamentalisten mit Protesten und verlangten ihre Hinrichtung. Fast jeden Tag waren Tausende auf den Strassen, um gegen das Lebensrecht von Frau Nasrin zu demonstrieren. Unterdessen war eine 1994 wegen ihres Buches "Nirbachito Columns" gegen sie angestrengte Klage wieder aufgenommen worden. Vorgeworfen wurde ihr, die religiösen Gefühle der Menschen zu verletzen. Das Gericht hatte einen Haftbefehl gegen sie erlassen und die Beschlagnahmung ihres Vermögens angedroht. Sie musste sich versteckt halten. Nach dem Tod ihrer Mutter geleiteten Vertreter der englischen, schwedischen und deutschen Botschaft sowie der Europäischen Union Taslima Nasrin sicher zum Flughafen.

Taslima Nasrin wurde weltweit mehrfach mit Preisen geehrt. Ihre Bücher wurden in 30 verschiedene Sprachen übersetzt. Deutsch sind u.a. erschienen:

Scham. Lajja Roman, 1995
Lied einer traurigen Nacht
Frauen zwischen Religion und Emanzipation, 1996
Das Mädchen, das ich war.
Autobiographie einer Kindheit, 2000

rc

Informationen über das Leben und Werk von Taslima Nasrin und ihre bisher erhaltenen Preise sind auf einer ihr gewidmeten Website nachlesbar: www.taslimanasrin.com